Horgenzeller Deckenfresko wird restauriert

Die Sanierung der Kirche St. Ursula läuft noch bis zum zweiten Advent – Kosten liegen bei 510 000 Euro

Von Philipp Richter

HORGENZELL - Bis zum zweiten Advent wird in der katholischen Kirche St. Ursula in Horgenzell noch gearbeitet, dann sollen hier wieder Gottesdienste gefeiert werden. Seit Ende Mai wird das 500 Jahre alte Gotteshaus grundlegend saniert. Die Gesamtkosten betragen insgesamt mehr als eine halbe Million Euro. Im Mittelpunkt steht natürlich das wertvolle Deckengemälde der heiligen Ursula, auf deren Name die Kirche auch geweiht ist. Zuletzt wurde das Gemälde im Jahre 1939 restauriert.

Sieben Wochen arbeiten die Restauratoren Angelika Greis und Robert Lung von der Insel Reichenau in der Kirche. Die Bänke sind weggeräumt, ein Gerüst erstreckt sich bis unter die Decke. Das ist der Arbeitsplatz der beiden. „St. Ursula ist schon sehr besonders, selten gibt es eine Kirche von dieser Größe, deren Inneres komplett bemalt ist“, sagt Robert Lung. Denn auch die Wände schmücken Bilder. Feuchtigkeit hat dem Kunstwerk an der Decke ordentlich zugesetzt, Staub und Ruß haben sich abgesetzt, Risse sind entstanden. All das müssen jetzt die Restauratoren richten. Das Gemälde wird mit speziellen Mitteln gereinigt, die Risse und entstandenen Hohlräume mit einer speziellen Injektionstechnik verfüllt. An manchen Stellen müssen die Restauratoren das Gemälde dann mit einem feinen Pinsel retuschieren.

Die Restauratoren Angelika Greis und Robert Lung bei ihrer Arbeit: Sie retuschieren das Deckengemälde an bestimmten Stellen.

Das Deckengemälde in der Kirche zeigt die heilige Ursula.

Die Kirche St. Ursula in Horgenzell ist eingerüstet und für den Publikumsverkehr derzeit gesperrt. FOTOS: PHILIPP RICHTER

172 Meter Risse in der Kirche

Insgesamt haben die Restauratoren 172 Meter Risse festgestellt, wobei nicht alle Risse von Angelika Greis und Robert Lung behandelt werden müssen. Sie arbeiten nur an den Rissen, bei denen, wie Lung sagt, eine akute Gefährdung vorliegt: also eine Ablösung vom Untergrund.

Bei seiner Arbeit ist Robert Lung aufgefallen, wie das Gemälde entstanden ist. Der Künstler hat an der Decke Quadrate in den feuchten Putz eingeritzt und so Quadrat für Quadrat bemalt – wie bei einem Fresko. Das Gemälde „Marter der heiligen Ursula“ aus dem Jahre 1763 stammt übrigens von dem Künstler Johann Baptist Konrad Bergmüller (1724 bis 1785), ein Sohn des Barock-Kunstmalers Johann Georg Bergmüller aus Augsburg, der für seine Fresken bekannt ist. Ein Verwandter von Bergmüller war Eusebius Bergmüller, der damals Pfarrer in Horgenzell war, als das Gemälde entstanden ist.

Doch an der Kirche muss weit mehr gemacht werden als nur das Gemälde, wie die zuständige Architektin Dagmar Lorentz aus Grünkraut sagt, die bereits mit der Sanierung der dortigen Pfarrkirche betraut war. „Vom Stufengiebel des 25 Meter hohen Kirchturm sind Steine heruntergefallen, das war auch gefährlich für die Kirchgänger“, berichtet Lorentz. Auch das Dach muss neu gedeckt werden, weil die Ziegel über die Jahre porös wurden, außerdem wird die Außenwand neu gestrichen. Bei der ersten Begehung hat Lorentz sofort Risse festgestellt. „Risse sind für einen Architekten immer ein Alarmzeichen, und wir mussten einen Statiker hinzuziehen“, erklärt Lorentz. Stück für Stück mussten überprüft und ausgetauscht werden. Durch das undichte Dach sind die Balken nass geworden, haben das Tragwerk verändert, weswegen auch die Risse in der Decke entstanden sind.

Ein weiterer Punkt, den die Experten festgestellt haben, ist, dass die Kirche vor etwa 200 Jahren erweitert worden ist. Das hat Probleme nach sich gezogen: Die Befestigung des Anbaus an das bestehende Gebäude sowie der unterschiedliche Baugrund haben zur Folge gehabt, dass sich die westliche Giebelwand um 25 Zentimeter nach außen gesenkt hat.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für die Sanierung der Kirche auf 510 000 Euro. Zehn Prozent davon muss die Kirchengemeinde selbst aufbringen, was in der Regel durch Spenden und Eigenleistungen (wie im Falle von St. Ursula die Putzentfernung am Sockel) geschieht. „Von der Gemeinde Horgenzell gibt es etwa 25 000 Euro. Da gibt es alte Verträge aus dem 18. Jahrhundert, in denen sich die Gemeinden damals verpflichtet haben, die Kirche mit 30 Prozent zu unterstützen, sobald etwas am Turm gemacht werden muss.

Kirchenpatrozinium am Sonntag

Die Kosten für die Restaurierung des wertvollen Deckengemäldes belaufen sich auf 65 000 Euro. Nach einem Besuch des „Vereins zur Erhaltung sakraler Kulturgüter“ der Kreissparkasse Ravensburg, auch „Heiligenverein“ genannt, hat dieser beschlossen, der Kirchengemeinde für die Sanierung der Deckenfresken einen Zuschuss von 6000 Euro zur Verfügung zu stellen. „Über eine weitere Unterstützung für die Sanierung der Kreuzwegreliefs entscheiden wir, sobald Kostenschätzungen des Restaurators vorliegen“, so Norbert Martin, Geschäftsführer des „Heiligenvereins“ und stellvertretender Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse. Seit Bestehen des Vereins 1984 hat der Verein 864 170 Euro an Zuschüssen gewährt.

Das Patrozinium der Kirche St. Ursula in Horgenzell wird am Sonntag, 22. Oktober, um 10.30 Uhr gefeiert. Dann werden Kreuz und Kugel für den Kirchturm gesegnet. So lange, bis man wieder in die Kirche kann, werden die Gottesdienste noch im Gemeindehaus gefeiert.

Horgenzeller Kirche hat eine jahrhundertealte Geschichte

Die Geschichte der Pfarrkirche St. Ursula in Horgenzell reicht zurück bis in die Zeit der Gründung des Ortes Horgenzell 1094, der damals noch Horguncella hieß. Vermutet wird, dass dies „Zelle im Sumpf“ bedeutet. Die Pfarrei besteht vermutlich seit 1121. Im Jahre 1275 kam die Kirche durch die Welfen an das **Kloster Kreuzlingen in der Schweiz**. In der jetzigen Kirche (geweiht 1531) findet man noch heute das Kreuzlinger Wappen. Zusammen mit dem schmucken Pfarrhaus nebenan diente Horgenzell als Sommerresidenz für die Kreuzlinger. Es gibt Vermutungen, dass der massive Kirchturm einst als Wehrturm diente. Während des Dreißigjährigen Krieges musste der Pfarrer wertvolles Kircheneigentum wie Monstranz und Kelch in den Wäldern vor Plünderungen schützen. Im Jahre 1804 kam die Pfarrei Horgenzell trotz Protesten aus der Schweiz samt ihren Immobilien und ihren Rechten an die Hofkammer in Wien und gehörte somit zu **Österreich**. Ein Jahr später ging sie dann an die **württembergische Krone**. 1817 ist der Pfarrei der Weiler Wälde einverleibt worden. Von da an gehörte Horgenzell zusammen mit Wolketsweiler zur politischen Gemeinde Kappel. Erst später wurde Horgenzell zusammen mit Wolketsweiler von Kappel getrennt und bildete dann eine eigene Gemeinde. (ric)

Ein **Video zum Thema** gibt es online unter der folgenden Adresse: **www.schwaebische.de/st-ursula**

Kurz berichtet

Feuerwehr Altshausen probt für den Ernstfall

ALTSHAUSEN (sz) - Die Feuerwehr Altshausen hält ihre Jahreshauptübung am Samstag, 21. Oktober, ab. Sie beginnt um 15.15 Uhr mit einer Schauübung der Jugendfeuerwehr in der Bahnhofstraße 20, bei der ein Brand in der Firma Fink Haus angenommen wird. Die Übung der aktiven Wehr beginnt um 16 Uhr an der Kreuzung Bahnhofstraße/Herzog-Albrecht-Allee. Das Übungsszenario ist ein schwerer Verkehrsunfall, in den ein landwirtschaftliches Fahrzeug, ein voll besetzter Schulbus und ein Auto verwickelt sind.

Kirchenchöre singen Lieder aus Reformationszeit

FRONREUTE (sz) - Sechs evangelische und katholische Kirchenchöre singen am Sonntag, 22. Oktober, in der St.-Laurentius-Kirche in Blitzenreute Lieder aus der Reformationszeit. Beginn ist 17 Uhr. Das Konzert steht unter dem Motto „Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn“ und wird vom Ökumene-Ausschuss Fronreute-Wolpertswende veranstaltet. Es erinnert daran, dass Martin Luther vor 500 Jahren seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen und damit die Reformation ins Rollen gebracht hat. Der Eintritt ist frei. Mitwirkende Chöre sind der katholische Kirchenchor Mochenwangen (Leitung: Margit Korbély), der katholische Kirchenchor Wolpertswende (Leitung: Kunigunde Schmid), der katholische Kirchenchor Fronhofen (Leitung: Werner Schnierer), das „Mochenwanger Kirchenchörle“ (Leitung: Carl-Martin Holweger), das „Blitzenreuter Ensemble“ (Leitung: Helga Flohr) und „Cantiamo“ (Leitung: Lisbeth Ross). Carl-Martin Holweger und Helga Flohr begleiten auf der Orgel.

Kabarett mit Uli Böttcher in Unterwaldhausen

UNTERWALDHAUSEN (sz) - Der Landfrauenverein Unterwaldhausen-Guggenhausen lädt am Sonntag, 22. Oktober, um 19 Uhr ins Unterwaldhausener Dorfgemeinschaftshaus zu einem Kabarettabend ein. Uli Böttcher schildert in seinem neuen Programm „Silberrücken im Nebel“ Freuden und geheime Sorgen des Mannes in den 50ern. Kartenreservierung unter Telefon 0 75 03/24 92.

Hofturnier mit Ponyreiten in der Rotachmühle

WILHELMSDORF (sz) - Die Reitanlage Rotachmühle mit der Reitschule der TSG Wilhelmsdorf veranstaltet am Sonntag, 22. Oktober, von 9 bis 18 Uhr ein Hofturnier. Für die kleinen Gäste wird Ponyreiten angeboten.

Leute

ALTSHAUSEN (sz) - Daniela Hohl (Foto: bbb) wird zum 1. November Geschäftsführerin der Geschäftsstelle des Vereins Regionalentwicklung Mittleres Oberschwaben (Remo). Sie war bisher Stellvertreterin des Geschäftsführers Bernd Reißmüller, der die Geschäftsstelle laut Pressemitteilung auf eigenen Wunsch hin verlässt. Die stellvertretende Position im Regionalmanagement des Vereins ist ausgeschrieben. Die Remo-Geschäftsstelle koordiniert das Leader-Förderprogramm im Aktionsgebiet Mittleres Oberschwaben. Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg. Mit den Fördermitteln werden Projekte bezuschusst, die im Rahmen der Projektaufrufe eingereicht und ausgewählt wurden.

Baienfurt schwimmt im Geld

Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde erzielt einen Rekord – 18,7 Millionen Euro Rücklagen

Von Siegfried Kasseckert

BAIENFURT - Schwimmt Baienfurt im Geld? Man könnte es meinen, wenn man das Ergebnis der Jahresrechnung 2016 betrachtet: Da steht die stolze Summe von 18,71 Millionen Euro als Rücklage zu Buche – und das bei einem Gesamthaushalt von 21,553 Millionen Euro. Ein Spitzenergebnis, das viele Gemeinden gleicher Größe nur neidisch machen kann. Doch die großen Ausgaben für Baienfurt stehen noch bevor. Der Umbau und Neubau der Grundschule und der Gemeinschaftsschule wird die stolze Rücklage rasch schmelzen lassen.

Janina von Bank, neue Mitarbeiterin in der Gemeindekämmerei und Tochter des neuen Gemeinderats Rainer von Bank (FWV), präsentierte dem Gemeinderat in seiner Dienstagssitzung ein beeindruckendes Zahlenwerk. So verzeichnete Baienfurt vergangenes Jahr eine Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt, in dem die Investitionen etaisiert sind von insgesamt 3,362 Millionen Euro. Die Gemeinde Baienfurt (7307 Einwohner) stand Ende 2016 mit insgesamt 1,378 Millionen Euro in der Kreide (ohne Sonderrechnung Wasserversorgung), was pro Einwohner lediglich 188 Euro ausmacht. Auch das ein extrem niedriger Wert; ähnlich große Gemeinden in Baden-Württemberg haben im Schnitt 360 Euro Schulden je Einwohner.

FOTO: HILDEBRANDT, MARK

„So hoch war die Rücklage noch nie, zumindest in den letzten zehn Jahren nicht“, stellte Kämmerer Robert Hoffmann fest.

Gewerbesteuer entwickelt sich gut

Auch die Gewerbesteuer habe sich 2016 gut entwickelt und rund eine Million Euro mehr eingebracht als ursprünglich geplant, insgesamt 3,477 Millionen Euro. Auch 2017 sehe es bei der Gewerbesteuer sehr gut aus, versicherte Hoffmann. Bis Ende Juli nahm die Gemeinde schon rund 4,2 Millionen Euro ein, rund 1,4 Millionen Euro mehr als im Haushalt vorgesehen.

Die Rekord-Rücklage des Jahres 2016 wird freilich Ende dieses Jahres auf voraussichtlich rund 16,7 Millionen Euro schrumpfen – vor allem wegen der Investitionen für die Achtalschule – und danach, wegen des Neubaus der Gemeinschaftsschule, noch erheblich stärker.

Kalenderblatt

Freitag, 20. Oktober

Tagesspruch: Obwohl den meisten Menschen die Vernunft bis zu einem bestimmten Grade zugänglich ist und sie zum Beispiel zu zählen vermögen, wenden sie sie doch im alltäglichen Leben nur sehr wenig an. (Thomas Horbes, Lebensdaten nicht bekannt.)
Außerdem & sowieso: Statistiken sind für Politiker häufig das, was für Betrunkene die Laterne ist – sie dient nicht zur Erleuchtung, man klammert sich an ihr fest. (Herbert Salcher, *1929, ehemaliger österr. Politiker)
Aus der Bibel: Wir bemerkten nämlich die Flut der Zahlen und wie schwierig es wegen der Menge des Stoffes ist, sich in die geschichtliche Darstellung einzuarbeiten. (2. Makk 2,24)
Namenstage: Vitalis, Johanna, Wendelin, Ira/Irina, Jessica
Aktionstage: Weltosteoporosetag, Weltstatistiktag
Heute vor 34 Jahren: 1983: Der Meter wird in Paris von der 17. Generalkonferenz für Maß und Gewicht neu definiert als Strecke, die das Licht im Vakuum in 1/299 792 458 Sekunde zurücklegt.

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Max Mustermann (Abo-Nr. 10)
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.